

UMWELTERKLÄRUNG 2009

der

**Ev.- luth. Kirchengemeinde
St. Alexandri – Eldagsen**



Ansprechpartner

Ev. luth. St. Alexandri Kirchengemeinde in Eldagsen

Pfarrbüro
Marktplatz 1, 31832 Springe/ Eldagsen
Telefon: 05044 - 319

Pastor Torsten Schoppe
Marktplatz1, 31832 Springe/ Eldagsen
Telefon: 05044 - 319

Kirchenvorstandsvorsitzender

Uwe Jacob
Zum Lüdekenwinkel 1, 31832 Springe/ Eldagsen
Telefon: 05044 880087

Umweltmanagementbeauftragte

Ditmar Meusel
Marktstr. 8, 31832 Springe/ Eldagsen
Telefon: 05044 1513

Allant Cnut Zauss
Auf dem Untergut 24A, 31832 Springe/ Eldagsen
Telefon: 05044 880692

Umweltmanagement – Team 2008/ 2009

Brand	Edith	Reinigung/ Küche Hauswirtschaft
Krienke	Walter	Presse/ Öffentlichkeit/ Internet/ Kirchenvorstand
Meusel	Ditmar	Wasser/Abwasser/Abfall/Elektro/ Leitlinien/Umwelterklärung/UMB
Michel	Birgit	Beschaffung/ Büro
Niedernolte	Wilhelm	Leitlinien/ Umwelterklärung
Resa	H.- Peter	Heizung/ Elektro
Runge	Thomas	Wasser/ Abwasser/ Abfall
Schoppe	Torsten	Gebäude/ Außenanlagen/ Kirchenvorstand
Steinfeldner	Markus	Heizung/ Elektro
Zauss	Allant Cnut	Gebäude/ Außenanlagen/ UMB

Impressum

Herausgeber: Umweltteam der St.Alexandri Kirchengemeinde Eldagsen, Marktplatz 1, 31832 Springe

V.i.S.d.P.: D. Meusel, A.C. Zauss Umweltmanagementbeauftragte

Inhalt/ Text/ Layout: D.Meusel, W. Niedernolte, W. Krienke

Titelseite: S. Starnisic

Druck: Lebenshilfe, Werkstatt Hildesheim Auflage: 20 Papier: 100% Umweltpapier

Internet: www.kirchengemeinde-eldagsen.de

Das Umweltteam dankt der Fa. **Locatec Düe Ortungstechnik** in Eldagsen für die thermografischen Aufnahmen der Gebäude.

Ausgabe Dez. 2009

Inhalt:

Seite 2	Ansprechpartner, Impressum
Seite 3	Inhalt
Seite 4	Grußworte
Seite 7	Vorwort zur Geschichte „Grüner Hahn“ in Eldagsen
Seite 8	Geschichtliches zur St. Alexandri Kirchengemeinde
Seite 9	Lage und Umgebung der Kirchengemeinde
Seite 10	Das Gemeindeleben in den Räumen der St. Alexandri Gemeinde
Seite 11	Die Umweltarbeit (in) der Gemeinde St. Alexandri
Seite 12	Die Umweltleitlinien
Seite 13	Der Umweltprüfungsbericht
Seite 21	Kennzahlentabelle
Seite 23	Das Umweltprogramm
Seite 26	Das Umweltmanagementsystem
Seite 27	Gültigkeitserklärung

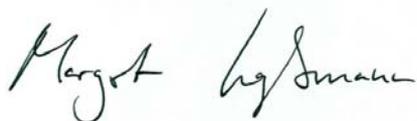
Grußwort der Landesbischöfin

LANDESBISCHÖFIN DR. MARGOT KÄßMANN

Die Schöpfungstheologie hat im Bereich der Kirchen viele Jahre eine geringe Rolle gespielt. Das macht „euch die Erde untertan“ des biblischen Zeugnisses hat manches Mal Raubbau an der Erde und den Energievorräten legitimiert. Vor allem im Zuge des Konziliaren Prozesses für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung wurde neu entdeckt, dass im Zentrum des biblischen Auftrages steht, die Erde zu bebauen und zu bewahren. Positiv wird das befördert durch das Bild der Haushalterschaft. Christen und Christinnen verstehen sich in ihren Gemeinden immer mehr als Haushalterinnen und Haushalter Gottes, die Gott gegenüber eine Rechenschaftspflicht haben. Denn aus theologischer Perspektive ist Gottes Schöpfung gut. Im ersten Buch Mose heißt es: „Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.“ Dann aber erfolgt das Handeln des fehlbaren Menschen, der zur Gewalt neigt gegen andere und anderes, das wissen wir seit Kain und Abel. Der Mensch, dem die Verantwortung für die Schöpfung anvertraut ist, zeigt sich im Verhältnis zur anderen Kreatur von vornherein als fehlbar. Und so heißt es im 6. Kapitel des gleichen Buches: „Und Gott sah die Erde an, und siehe, sie war verderbt.“ In dieser Spannung zwischen guter Schöpfung und Verführbarkeit des Menschen bzw. Haushalterschaft und Herrschaftsanspruch des Menschen steht also von vornherein die Frage nach der Bewahrung der Schöpfung.

Ich freue mich darüber, dass die Verantwortung für die Schöpfung inzwischen breite Anerkennung erfährt. In unserer Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers ist mit dem Umweltmanagementsystem „Der grüne Hahn“ seit 2006 ein zukunftsweisender Weg eröffnet worden. Die Glaubwürdigkeit, dem Schöpfungsauftrag Gottes zu entsprechen, die Nachhaltigkeit, mit der die Erde für kommende Generationen bewahrt und erhalten bleiben soll, und das wirtschaftlich verantwortungsvolle Handeln der Kirchengemeinden stehen dabei leitend im Vordergrund. Dabei dient unser kirchliches Umweltmanagement gleichzeitig dem Gemeindeaufbau, denn es motiviert Menschen, ihre Talente und Fähigkeiten einzubringen und in den Dienst der Kirchengemeinden zu stellen. Ich bin dankbar, dass sich mittlerweile aus unserer Landeskirche über 30 Kirchengemeinden für die Umsetzung des Umweltmanagementsystems entschieden haben! Den Gemeinden, die nun kurz vor der möglichen Zertifizierung nach der Europäischen Umwelt-Audit-Verordnung (EMAS II) stehen, wünsche ich, dass ihre Mühe und ihr Engagement an dieser Stelle ausdrückliche Wertschätzung findet.

Ihre



Dr. Margot Käßmann, Landesbischöfin

Grußwort der Projektleitung

Einführung des kirchlichen Umweltmanagementsystems

Der Grüne Hahn

**Arbeitsstelle
Umweltschutz**

Reinhard Benhöfer

Michael Bruns-Kempf

Archivstr. 3

30169 Hannover

Fon: 0511 1241-559

Fax: 0511 1241-900

benhoefer@kirchliche-dienste.de

www.kirchliche-

dienste.de/umweltschutz

www.gruenerhahn.de

Datum: Dez. 2009

Sie gehören zu den Kirchengemeinden der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers, die das kirchliche Umweltmanagementsystem Der Grüne Hahn eingeführt hat.

Damit bringen Sie ihren Willen zum Ausdruck, der Bewahrung der Schöpfung eine neue Bedeutung zu geben. Sie wollen mit Hilfe des Grünen Hahns von den theologischen Einsichten her zu einem veränderten Verhalten kommen. Seit über einem Jahr sind Sie dabei, gewissenhaft und mit hohem Engagement das Managementsystem aufzubauen.

Sie belegen mit dieser Umwelterklärung ein hohes Maß an Wissen über die Umweltauswirkungen Ihrer Gemeinde, an der Bereitschaft, Ihr Wissen in der Öffentlichkeit bekannt zu machen und kontinuierlich Ihre Umweltauswirkungen zu verbessern.

Damit geben Sie ein glaubwürdiges Zeugnis darüber ab, welche exemplarischen Konsequenzen aus der Liebe zur guten Schöpfung Gottes zu ziehen sind. Und Sie motivieren damit viele Gemeindeglieder, sich zu fragen, welche Möglichkeiten zur praktischen Schöpfungsbewahrung sie in ihren jeweiligen Lebenskontexten haben. An Ihrem Beispiel zeigt sich, dass es sich lohnt, konsequent und systematisch den Ressourcenverbrauch zu reduzieren.

Sie bieten über das Umweltteam Ihren Mitgliedern die Möglichkeit, ihre Gaben und Interessen im Umweltbereich in den Dienst der Gemeinde zu stellen. Davon lebt eine lebendige Gemeinde, dass ihre Aufgaben mit den Gaben der Gemeindeglieder korrespondieren.

Der Grüne Hahn hat Ihnen gezeigt, welche Möglichkeiten ein Qualitätsmanagementsystem für die Gemeindeglieder bietet. Eine klare Orientierung, verbindliche Absprachen und gelingende Kommunikation sind auch über den Umweltbereich hinaus wesentlich für ein funktionierendes Miteinander in einer Kirchengemeinde.

Wir danken Ihnen für ein Jahr intensiver Zusammenarbeit, für Ihre Teamarbeit vor Ort, für Ihre Energie und Ihr Durchhaltevermögen und wünschen Ihnen, dass das kirchliche Umweltmanagementsystem nach dem gelungenen Start in den kommenden Jahren seine positive Wirkung voll entfaltet und dass Sie Menschen finden, die sich mit Freude für die Bewahrung der Schöpfung in ihrem Umweltteam und darüber hinaus einsetzen.

Reinhard Benhöfer

Michael Bruns-Kempf

Jörg-Roger Hische



Bürgermeister



Ralf Burmeister



Ortsbürgermeister

Gemeinsames Grußwort

der Bürgermeister der Städte Eldagsen und Springe zur Umsetzung des Projektes „Grüner Hahn“ in der St.-Alexandri-Kirche in Eldagsen

Nachhaltige Entwicklung stellt ein weltweit anerkanntes Leitbild dar, an dem die Kirchen wesentlich mitgearbeitet haben. Mit der Entwicklung von Systemen und Indikatoren, die soziale, ökologische und wirtschaftliche Belange erfassen und steuern, trägt auch unsere St.-Alexandri-Gemeinde in Eldagsen dazu bei, dass unsere Erde für die kommenden Generationen bewohnbar bleibt.

Wir freuen uns sehr, dass die Verantwortlichen des Umweltteams der ev.-luth. St. Alexandri-Gemeinde in Eldagsen die Zeichen der Zeit erkannt und konkret die Zertifizierung für ein ehrgeiziges und anspruchsvolles Umweltprojekt angestrebt haben.

Das Projekt „Grüner Hahn“ wird maßgeblich von drei Faktoren bestimmt. Glaubwürdigkeit, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit sind die wesentlichen Kriterien, die Werte der Schöpfung zu bewahren, ökologische Rahmenbedingungen für künftige Generationen zu schaffen, Emissionen zu senken und betriebswirtschaftliche Einsparpotentiale zu generieren. Die Verantwortlichen in Eldagsen stellen sich dieser Herausforderung.

Wir hoffen, dass sich viele gesellschaftliche Gruppen und private Unternehmen diesem guten Beispiel zukünftig anschließen werden. Einen besseren Beweis für die These „global denken – lokal handeln“ kann es in diesem Zusammenhang nicht geben. Wir beglückwünschen die Kirchengemeinde St.-Alexandri in Eldagsen ganz herzlich zu Ihrer Zertifizierung.



(Jörg-Roger Hische)
Bürgermeister



(Ralf Burmeister)
Ortsbürgermeister

Vorwort zur Geschichte:

Wie der grüne Hahn nach Eldagsen kam

Saß er eines Morgens auf dem Dach der Kirche und krächte? Nein, so einfach war die Entstehung in Eldagsen nicht.

Wesentlicher Auslöser waren Überlegungen zur Energieeinsparung und zur Nutzung der Sonnenenergie. Hierüber haben wir im Kirchenvorstand seit 2005 des Öfteren diskutiert. Ansätze eine Solaranlage zu beschaffen wurde aus Kostengründen und wegen des schwierigen Umfeldes bei unserer denkmalgeschützten Kirche und dem Gemeindehaus verworfen.

Im Jahr 2007 sind wir durch die Veröffentlichungen der Landeskirche auf den „Grünen Hahn“ aufmerksam geworden und haben uns intensiver mit dem Thema befasst. Einen wesentlichen An Schub hat die Initiative während einer Klausur unserer Gemeinde im Herbst 2007 bekommen. Reinhard Benhöfer hat mit einem Vortrag und der anschließenden Diskussion den Impuls gegeben, daß der Kirchenvorstand am 29.02.2008 den Beschluss zur Teilnahme gefasst hat.

Energieeinsparung ist nur ein Teil des Ganzen. Die Bewahrung der Schöpfung Gottes ist wesentliche Grundlage unseres Denkens und Handelns. Und wir haben gemerkt, dass es hierfür viele Ansatzpunkte gibt. Beispielhaft möchte ich nennen: Wie trennen wir unseren Müll? Wer übernimmt Verantwortung für die Heizung? Welchen Kaffee trinken wir? Die wichtigsten Fragen aber waren: Wer kümmert sich? Wer stellt diese Fragen? Wer schreibt die Antworten auf? Es sollten möglichst Personen sein, die mit einem unbelasteten und kritischen

Blick unsere Gemeinde durchleuchten. Mit Ditmar Meusel und Cnut Zauss haben wir zwei Personen gefunden, die uns immer wieder diese Anstöße geben.

Und nun – rund zwei Jahre nach dem Start stehen wir an einem vorläufigen Zwischenziel – der EMAS II - Zertifizierung unseres Umweltmanagementsystems. Ein endgültiges Ziel wird es hoffentlich nicht geben. Wir wollen auch weiterhin an der Verbesserung unseres Handelns arbeiten und uns damit immer wieder neue Ziele setzen.

Ich wünsche uns auch weiterhin eine rege Beteiligung unserer Gemeindeglieder. Mögen Gedanken und Ideen auf fruchtbaren Boden fallen damit wir uns alle an einer guten Ernte der Schöpfung Gottes erfreuen.

Für den Kirchenvorstand

Uwe Jacob

Geschichtliches zur St. Alexandri Kirchengemeinde



Es war in wilder Urzeit, am Ende des 8. Jahrhunderts, als Karl der Große in heftigen und blutigen Kämpfen gegen die heidnischen Sachsen vorging und sie in der berühmten Süntelschlacht besiegte. Auf diesen berühmten König, der dann Kaiser wurde, geht der Befehl zurück, in Eldagsen eine hölzerne Pfostenkirche zu bauen, deren Rest im Jahre 1964 bei Ausgrabungen unter dem Turm der heutigen St. Alexandrikerche festgestellt worden ist. Wir gehen davon

aus, dass diese Holzkirche im Jahre 775 gebaut wurde. Von jener Zeit an war die Eldagser Kirche eine Taufkirche und gehörte zum Bistum Elze. Später wurde sie Archidiakonatskirche, also Oberkirche für eine Region im Bistum. Die Edelferren von Völksen-Heusen-Haldessen hatten nun das Sagen und ließen um das Jahr 1100 eine Querhausbasilika errichten. Im 14. Jahrhundert wurde die Kirche im Stil der Hochgotik umgebaut und im Jahre 1488 wurde der dreiteilige Flügelaltar fertiggestellt, der noch heute, also über 500 Jahre später, ein besonderes Juwel der Kirche ist.

Dieser Holzaltar überstand auch die schwere Feuersbrunst, als zu Zeiten des 30jährigen Krieges 1626 ein Großteil der Kirche niederbrannte. Die Bürger der Stadt und großzügige Spenden von außerhalb ermöglichten es, dass die Kirche neu aufgebaut werden konnte. Geblieben war der gotische Chorraum, in dem der Altar steht. Im romanischen Baustil wurde der Kirchturm im Westen wieder hergestellt. Lediglich das Mittelschiff bekam ein völlig neues Aussehen und wurde im Barockstil in das bestehende Kirchgebäude eingefügt.

Woher der Name „**Alexandri**“? Wer war Alexander?

Die Legende sagt, dass Alexander einer der sieben unmündigen Söhne der vornehmen Römerin Felicitas war. Diese christliche Familie erlitt bei einer Christenverfolgung unter Kaiser Diokletian (284-305) den Märtyrertod. Alexander soll enthauptet und in den Katakomben Roms verscharrt worden sein.

Im Jahre 850 weilte ein Enkel Wittekinds, Graf Waltbert, in Rom. Papst Leo IV schenkte ihm anlässlich einer Audienz die Gebeine diese jungen Märtyrers. Der Graf überführte sie in das Kloster Wildeshausen südlich von Oldenburg.

Alexander wurde – so darf man vermuten – bereits im 9. Jahrhundert als Schutzpatron für die damalige fünfeckige Kirche Eldagsens bestimmt. Die früheste Bezeugung des Alexandri- Patroziniums ist an einem der spätgotischen Strebepfeiler des Ostchores aus dem Jahre 1479 feststellbar.

T. Schoppe

Lage und Umgebung der Kirchengemeinde



Quelle:
Kirchenkreis Laatzten-Springe

Die ev. luth. St. Alexandri Kirchengemeinde liegt in der südlichen Region des Kirchenkreises Laatzten- Springe. Eldagsen ist politisch ein Stadtteil der Stadt Springe und gehört damit zur Region Hannover.

Sie liegt am Fuße des Osterwaldes, eines Ausläufers des Deisters. Direkt an die Gemarkung der Gemeinde Eldagsen schließt im Süden das wunderschöne hügelige Weserbergland an.

Von Eldagsen sind es etwa gleichweit ca. 25 km nach Hameln, nach Hildesheim und nach Hannover. Sicherlich ist es ein Standortnachteil, dass Eldagsen keinen eigenen Bahnhof hat und somit nicht so günstig angebunden ist wie etwa die Nachbargemeinde Völksen. Dieser Nachteil wird aber wettgemacht durch ein ausgesprochen reges Stadt- und Vereinsleben und dem Festhalten an alten überlieferten Traditionen. Dazu gehören die großen Feste des Ortes, etwa das „Städtische Freischießen“, ein über die Grenzen hinaus bekanntes Schützenfest, das „Honigkuchen-Senffest“, das jeweils am letzten Sonntag im Mai in den Straßen des Ortes gefeiert wird, und auch das kirchengemeindliche Gemeindefest am ersten Sonntag im September.

T. Schoppe

Gemeindedaten in der Übersicht

	2004	2005	2006	2007	2008
Gemeindeglieder	2257	2235	2221	2185	2138
Taufen	26	18	18	21	11
Konfirmanden	31	28	23	15	19
Trauungen	5	2	6	8	10
Gefeierte Traujubiläen	5	4	1	5	7
Kircheneintritte	11	10	4	5	3
Kirchenaustritte	5	7	6	5	11
Beerdigungen	35	36	37	28	26

Das Gemeindeleben in den Räumen der St. Alexandri Gemeinde

Kirchgebäude und Pfarrhaus nebst Pfarscheune liegen zentral im Ort am Marktplatz. Die Kirche ist vor allem der Ort der Gottesdienste und kirchenmusikalischer Veranstaltungen. Immer wieder bieten wir auch Konzerte verschiedenster Art in der Kirche an (Gospel, Instrumental-, Chorkonzerte). Konzerte sind aber kein Schwerpunkt unserer Gemeindegemeinschaft, da wir in den Nachbargemeinden Springe und Wittenburg in der Region Kirchengemeinden haben, die regelmäßig kirchenmusikalische Veranstaltungen organisieren und anbieten.

Wöchentlich laden wir zu mindestens einem Gottesdienst ein, Ende des Monats auch zu einem alternativen Monatsabschlussgottesdienst am Abend. Unter der Woche feiern wir jeden Freitag um 19.00 Uhr unsere Friedensandacht in der Sakristei der Kirche.

Im oberen Teil des Pfarrhauses liegt die Pfarrwohnung (ca. 201 m²) und im Erdgeschoss befindet sich der gemeindliche Bereich, zu dem Küche, sanitäre Anlagen, das Amtszimmer, das Pfarrbüro und zwei Gemeinderäume (ca. 130m²) gehören. In letztgenannten Räumlichkeiten finden gemeindliche Veranstaltungen statt; treffen sich wöchentlich die Gruppen der Gemeinde (Chöre, Kindergruppen, Senioren-, Frauen- und Männergruppen, Ausschüsse). Die Aufzählung macht deutlich, dass das Raumangebot der Vielzahl der Gruppen nicht entsprechen kann. Seit den siebziger Jahren gibt es deshalb noch einen weiteren ausgebauten Raum in der alten Pfarscheune auf dem Pfarrgelände. Dieser Raum (mit Sanitäreanlagen) wird vor allem für die Kinder- und Jugendarbeit genutzt. Wir sind froh, dass wir seit Nov. 2009 noch einen weiteren Raum speziell für Sitzungen des Kirchenvorstands oder anderer Ausschüsse zur Verfügung haben. In Eigenleistung wurde die alte v. Wedemeyersche Prieche an der Nordseite der Kirche umgebaut.

Ferner nutzen wir eine weitere Prieche an der Südseite unserer Kirche als Archiv- und Lagerraum. Im Jahre 2000 wurde an die Pfarscheune einen Holzanbau gesetzt, in dem Gruppenmaterial der Gemeinde gelagert wird.

T. Schoppe

Umweltarbeit (in) der Gemeinde St. Alexandri

Es ist ein sehr anspruchsvolles Unterfangen, Menschen in einer Kirchengemeinde wie unserer im Umweltbewusstsein zu schärfen und zu verändern. Mir ist eine Kirchenvorstandssitzung aus dem Jahr 1995 in Erinnerung. Wir diskutierten, ob der Rasen unserer Kirche wirklich alle 14 Tage gemäht werden müsse und ein Kirchenvorsteher unter Beifall erklärte: „Wir sind hier doch nicht bei den Grünen. Wir wollen einen ordentlichen kurzgeschorenen Rasen.“ Und sicherlich könnte man dieses Statement auf viele andere Bereiche des gemeindlichen Lebens übertragen.

Und doch gibt es Möglichkeiten, eingefahrene Wege zu verlassen und/oder aufzuzeigen, wie unachtsam und oberflächlich wir in vielen Dingen leben. Der moralische Zeigefinger – von der Kirche ja immer befürchtet und erwartet – bewirkt gar nichts, eher das alternative Vorleben oder beispielhafte Aktionen.

In unseren Pfadfindergruppen haben wir die Tradition, im Frühjahr den Müll aus den Straßengräben zu sammeln. Es ist verwunderlich, was und wie viel dort an Müll liegt und von uns gesammelt wird. Mitunter machen wir dann ein Foto, Pfadfinder nebst Müll werden dann in der örtlichen Presse vorgestellt.

Pfadfinder sind beim Thema „Müll und Umwelt“ aber nicht unbedingt die besseren Menschen. Das sehen wir jedes Mal, wenn wir auf ein großes Lager oder Camp fahren. Am Ende der Tage, nach Abbau der Zelte, ist es Pflicht, eine Ökorallye zu veranstalten. Alle Teilnehmer gehen dann, fast Schulter an Schulter, über den Platz und sammeln allen Müll der vergangenen Tage auf, so dass der Platz 1a hinterlassen wird. Während der Camps selber achten wir zum Beispiel beim Abwaschen darauf, möglichst spezielle umweltverträgliche Mittel zu verwenden.

Umweltbewusstsein versuchen wir aber auch zu schärfen und zu verändern durch unsere Tansaniagruppe. Durch den Kontakt und Informationsaustausch mit unseren Freunden in Tansania nimmt unsere Gemeinde auch an

den Sorgen und Nöten der Menschen in Afrika teil. Wie können wir helfen, ohne dass dort gute Strukturen zerstört werden, beziehungsweise schlechte Strukturen entstehen und Fehler, die bereits bei uns gemacht wurden, sich wiederholen? Wir unterstützten in Tansania u.a. den Umgang mit Solarkochern oder den Einsatz von Solaranlagen. In unserer Gemeinde wiederum wird das Bewusstsein für fair gehandelte Produkte geschärft. Ein erster Erfolg ist, dass wir in unserer Gemeinde nur noch „fair gehandelten Kaffee“ verwenden.

Und vielleicht ist es auch ein kleines Zeichen, dass ich als Pastor, im Ort sowieso, aber auch im Kirchenkreis, sehr oft die Wege mit dem Fahrrad zurück lege. Das ist für alle gut: für mich, die Umwelt und die Gemeindegasse. Außerdem erlaube ich es mir dann auch manchmal, etwas spitz in manchem Nebensatz einer Predigt darüber zu spötteln, dass manche Familien in der Gemeinde zwei, drei oder mehr Autos besitzen, um sich somit jegliche Bequemlichkeit auf Kosten der Umwelt zu sichern. Außerdem haben wir in unserer Gemeinde noch einen Diakon, der zwar ein kleines Auto besitzt, aber ansonsten *Mr. Öffi* ist und darauf schwört, dass man alle Wege im Dienst, im Kirchenkreis und im Urlaub (und er macht stets Urlaub mit seiner Frau in Deutschland) wunderbar auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln bewältigen kann.

Seine Forderung an den Kirchenkreis, doch für alle hauptamtlichen MitarbeiterInnen „Jobtickets“ zu finanzieren, um somit auf das eigene Auto bei Dienstfahrten zu verzichten, wurde nicht einmal kontrovers diskutiert, sondern vertagt ...

... aber es ist eben schwierig mit der Umwelt, wenn die Veränderung bei mir hier und jetzt beginnen soll.

T.Schoppe



Umweltleitlinien

der
St. Alexandri Kirchengemeinde
in Eldagsen



Präambel

„Ich glaube an Gott, den Schöpfer des Himmels und der Erde“

Christliches Glaubensbekenntnis

„Und Gott, der Herr, setzte den Menschen in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.

1.Mose 2 Vers 15

Im Wissen um die Verantwortung für Gottes Schöpfung und im Bemühen um einen schonenden Umgang mit den Ressourcen gibt sich die evangelisch – lutherische St. Alexandri Kirchengemeinde Eldagsen folgende Umweltleitlinien:

Unsere Ziele sind:

1. Wir wecken und fördern das Bewusstsein der Verantwortung für Gottes Schöpfung in unserer Gemeinde, in unserem Ort und darüber hinaus.
2. Wir führen einen schonenden Umgang mit den Umweltressourcen ein.
3. Wir verbessern kontinuierlich die praktische Umsetzung unserer Schöpfungsverantwortung.

So wollen wir sie **verwirklichen:**

1. Wir erheben die Schöpfungsverantwortung zum Querschnittsthema für alle Gruppen und Kreise.
Sie wird auch ein Themenschwerpunkt von Partnerschaftsarbeit sein.
2. Die in unserem Umweltprogramm genannten Ziele und Maßnahmen dienen dem Umweltschutz.
3. Wir werden unsere negativen Umweltauswirkungen kontinuierlich verringern. Zu diesem Zweck betreiben wir Umweltmanagement und lassen uns nach EMAS II zertifizieren.

Wir verpflichten uns, alle rechtlichen Vorgaben (Gesetze, Verordnungen, Richtlinien, Satzungen) im Umweltbereich einzuhalten.

Wir verpflichten uns, die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, sowie die Nutzer der kirchengemeindlichen Einrichtungen einzubeziehen.

Wir verpflichten uns, die Umweltleitlinien und die Umwelterklärung öffentlich zugänglich zu machen.

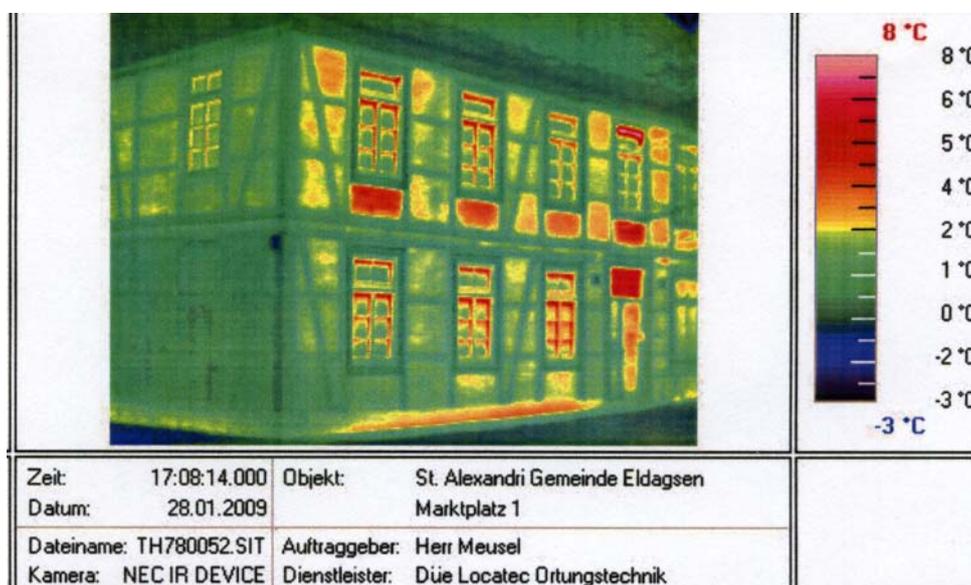
Diese Leitlinien treten am 23. Januar 2009 in Kraft.

Der Kirchenvorstand

Der Umweltprüfungsbericht

In unserer Gemeinde ist von den eingesetzten Projektgruppen (s. Umweltmanagementsystem) in der Zeit von Oktober bis Dezember 2008 eine Umweltbestandsaufnahme in der Kirche, dem Pfarrhaus, sowie in der Pfarrscheune durchgeführt worden. Darüber hinaus hat im Dezember 2008 für das Gemeindehaus eine von der Landeskirche finanzierte Energieberatung incl. Erstellung eines Energieausweises stattgefunden. Zur direkten Erkennung thermischer Schwachstellen wurden unsere 3 Gebäude (Kirche / Pfarrscheune / Gemeindehaus) thermografisch aufgenommen.

Folgende Erkenntnisse der indirekten und direkten Umweltauswirkungen in unserer Kirchengemeinde ergeben sich aus diesen Untersuchungen:



Indirekte Umweltauswirkungen

An indirekten Umweltauswirkungen sind besonders die CO₂ –Emissionen durch den Reiseverkehr zu Gemeindeveranstaltungen und Gottesdiensten zu nennen. Trauungen und Trauerfeiern nehmen einen besonderen Stellenwert ein, da die Besucher häufig von weither mit dem PKW anreisen.

Im Bereich des gesamten Materialeinkaufes sowie bei der Vergabe von Aufträgen wird in Zukunft vermehrt ein besonderes Augenmerk auf die indirekten Umweltauswirkungen gelegt.

Direkte Umweltauswirkungen

I. Gebäude

Bei der Bestandsaufnahme sind alle drei Gebäude der Gemeinde berücksichtigt worden:

1. Kirche
2. Gemeindehaus (mit Pfarrwohnung im Obergeschoss, die nicht Teil der Zertifizierung ist)
3. Sogenannte Pfarscheune (Jugend- und Pfadfinderraum)

Die Kirche ist ein historischer Bau, der überwiegend ca. 1690 erstellt wurde. Auf Grund der Bauphysik und des Denkmalschutzes bieten sich hier keine Maßnahmen an der Fassade an. Die hohen Fenster sind einfachverglast. Es existieren an zwei Seiteneingängen Windfänge, die allerdings nach oben offen sind.

Das Gemeindehaus ist ein Fachwerkgebäude. Erbaut wurde es ca. 1785. Lediglich die westliche Giebelseite ist verkleidet. Es bleibt zu prüfen, ob die Fassaden von außen gedämmt und verkleidet werden können. Es handelt sich hier um ein denkmalgeschütztes Gebäude.

Die Fenster sind teilweise bereits erneuert. Jedoch sind noch drei Fenster - als Kastenfenster- ausgeführt und undicht - auszutauschen. Die Haupteingangstür und der Ausgang zum rückwärtigen Garten schließen nicht dicht. Sie sind einfachverglast.

Die Decke über der Pfarrwohnung ist ungedämmt.

Die Pfarscheune ist ein Klinkerbau, der vermutlich vor 1900 erstellt wurde. Dieses Gebäude ist in einem überwiegend schlechten Zustand mit einfachverglasten Fenstern und ungedämmten Fußböden. Lediglich die Deckenfläche ist von oben mit Dämmung belegt.

II. Außenanlagen

Für die Umweltbestandsaufnahme sind folgende Außenanlagen Gegenstand der Untersuchung gewesen:

1. Grundstück, auf dem sich die Kirche befindet
2. Grundstück mit Gemeindehaus und sog. Pfarscheune

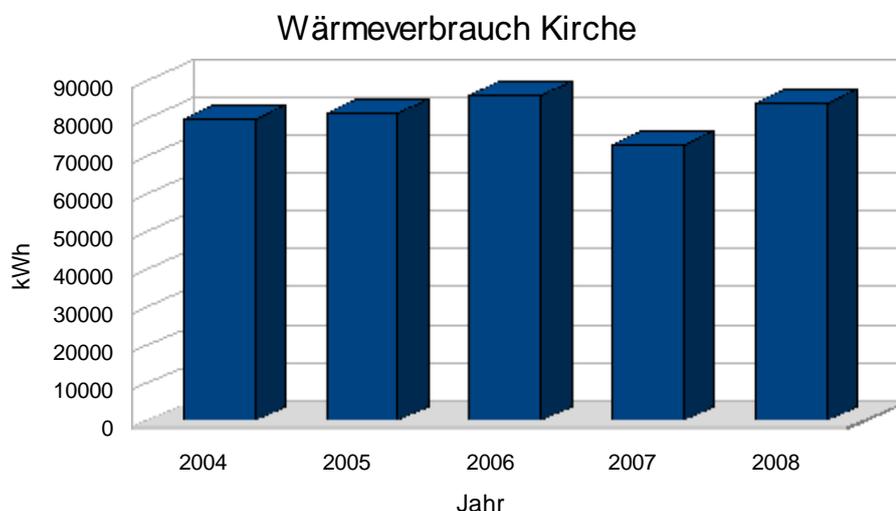
Das Grundstück der Kirche ist mit einigen Bäumen bestanden und mit einer Hecke eingefasst. Die Rasenfläche grenzt an eine städtische Fläche.

Das Grundstück, auf dem sich das Gemeindehaus und die Pfarscheune befinden, teilt sich in einen Bereich, der der Gemeinde zur Verfügung steht und in einen Bereich, der der Pfarrwohnung zugeteilt ist. Der Pfarrgarten ist ein Garten mit Obstbaumbestand, Gemüse- und Blumengarten.

Der Gemeindegarten besteht aus einem Obstbaumbereich, einer Rasenfläche und einer versiegelten Fläche, die der hinteren Zufahrt und der Garage zugeordnet ist.

III. Wärmeenergie

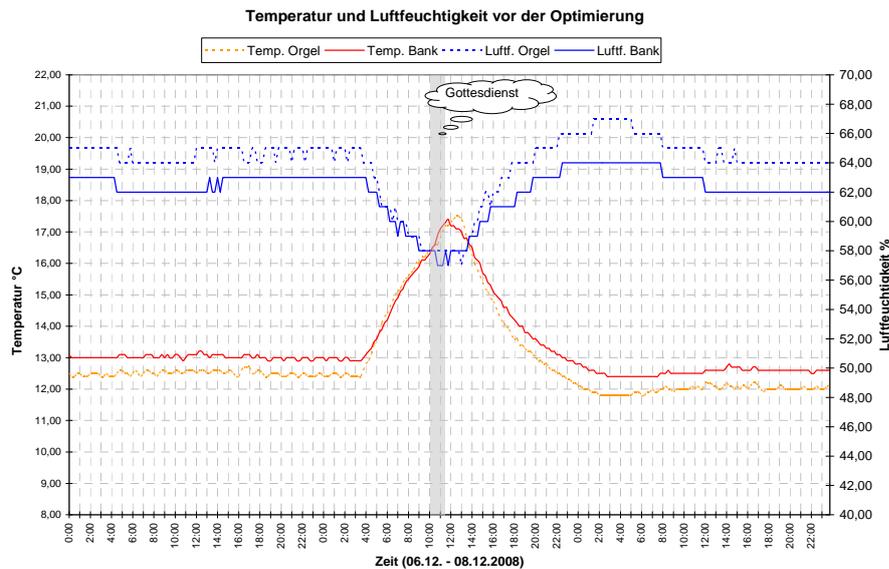
Die Wärmeenergie für die Kirche wird aus Gas und für die Gemeinderäume aus Öl gewonnen. Für die Kirche existieren detaillierte Verbrauchsaufzeichnungen für die vergangenen Jahre. Die Heizungsanlage der Gemeinderäume ist mit Wärmemengenzählern ausgerüstet, die in der Vergangenheit jedoch nicht protokolliert wurden. Da sich aus den Öllieferungen ebenfalls keine Verbrauchsdaten ableiten lassen, liegen für die Gemeinderäume nur Verbrauchsdaten für den Zeitraum Nov. 2008 bis Feb. 2009 vor.



Die Heizungsanlage der Kirche ist ca. 15 Jahre alt und in einem guten Zustand. Es existieren zwei Heizkreise: Radiatoren an den Außenwänden, die zur Erwärmung des Gebäudes insgesamt dienen und Bankheizkörper (Konvektoren), die zur direkten Erwärmung der Gottesdienstbesucher dienen. In der Vergangenheit wurden primär die Außenwandheizkörper verwendet und damit das gesamte Gebäude erwärmt. Die Raumtemperatur außerhalb der Gottesdienste betrug ca. 12°C während der Gottesdienste ca. 18°C. In einer ersten Optimierungsmaßnahme wurde die Temperatur außerhalb der Gottesdienste auf ca. 9°C gesenkt. Für die Gottesdienste wird nun nicht mehr die Hauptheizlast von den Wandheizkörpern getragen, sondern von den Bankheizkörpern, so dass bei einer niedrigeren Raumtemperatur (ca. 16°C) die Wärme der Bankheizkörper direkt auf die Gottesdienstbesucher wirkt. Außerdem wurde die zeitliche Heizungssteuerung besser an die Gottesdienstzeiten angepasst.

**Wärmebedarf 2008
(vor der
Optimierung)**

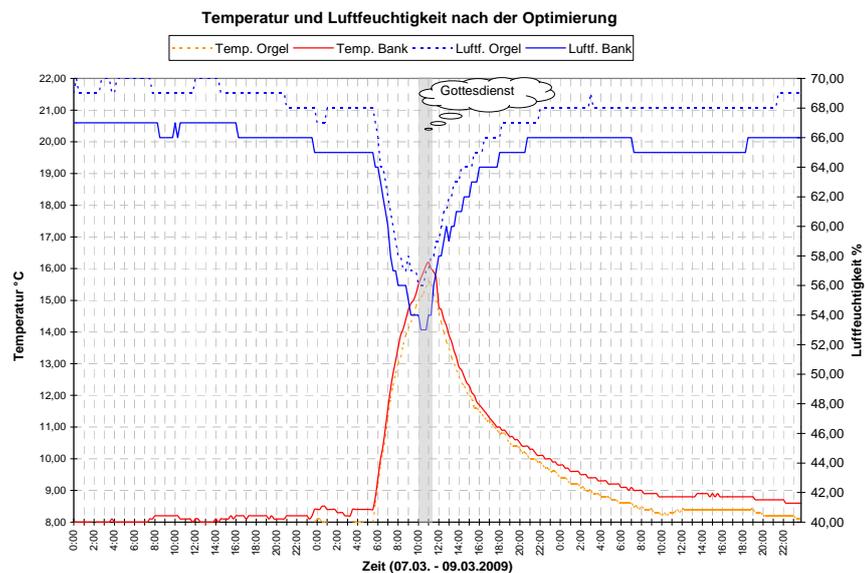
Energieverbrauch	83850 kWh
Verbrauch / m ²	171,82
CO ₂ -Emissionen	17608 kg
Kosten	ca. 4970 €
Heizkosten pro Gottesdienst während der Heizperiode	ca. 81 €
Heizkosten pro Tag ohne Gottesdienst während der Heizperiode	ca. 17 €



*) Tagesdurchschnittswerte im Messzeitraum: 4,3°C / 86,2% Feuchtigkeit

Erste Ergebnisse nach der Optimierung:

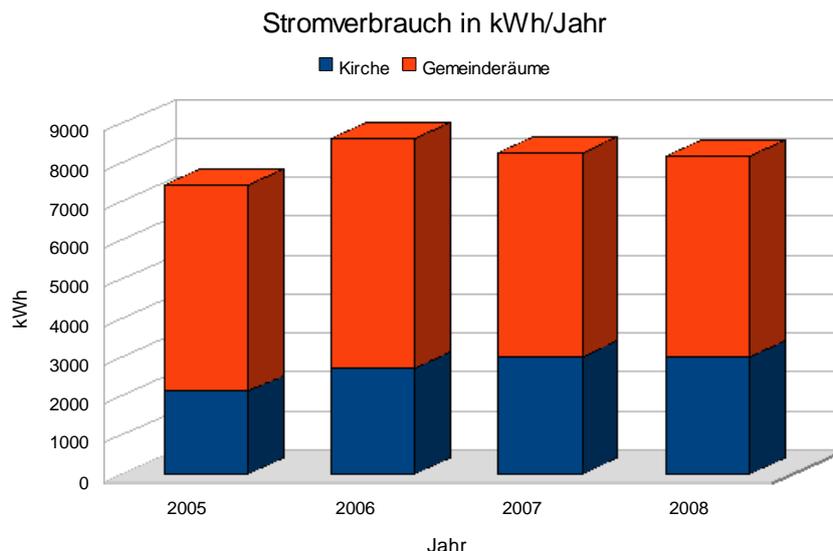
Nach der Optimierung ergeben sich für die Kirche pro Gottesdienst ca. 50€ und pro Tag ohne Kirchennutzung ca. 6€ an Heizkosten. Die Angaben beruhen auf Messungen zwischen dem 17.03. und dem 22.03.2009.



IV. Elektrische Energie

Die Kirchengemeinde wird durch ein Avocon mit elektrischem Strom beliefert. Der Energiemix setzt sich nach Angaben des Lieferanten aus 33% Kernkraft, 45% fossile und sonstige Energieträgern und 22% erneuerbaren Energien zusammen.

In der Kirche resultiert der Stromverbrauch im wesentlichen aus der Beleuchtung, der Glockenanlage und den Heizungspumpen.



Der Stromverbrauch der Kirche ist zwischen 2005 und 2007 um ca. 50% gestiegen und in 2008 auf dem hohen Niveau stabil. Die Ursache für den Anstieg ist in dem neuen >Linear-Glockenantrieb< begründet. Ein wesentliches Einsparpotential im Stromverbrauch der Kirche liegt in den verwendeten Leuchtmitteln. Zur Zeit werden ausschließlich konventionelle Glühlampen verwendet. Die gesamte installierte Leuchtleistung beträgt ca. 6,5kW. Ein kurzfristiger Umstieg auf Energiesparlampen ist zur Zeit nicht möglich, da ein Großteil der Lampen dimmbar ist. Außerdem spricht das Erscheinungsbild der Leuchten dagegen.

In den Gemeinderäumen werden seit 10/2008 defekte Leuchtmittel gegen Energiesparlampen ausgetauscht.

Kenndaten für das Jahr 2008

	Kirche	Gemeinderäume
Leistungsaufnahme	3012 kWh	5146 kWh
Kosten	655,00 €	1.054,00 €
<i>CO₂-Ausstoß in kg/Jahr</i>	<i>1.163 kg</i>	<i>1.981 kg</i>
<i>Entstandener Atommüll (nach Angabe von Avocon)</i>	<i>2,71 g</i>	<i>4,63 g</i>

V. Wasser / Abwasser

Unsere Kirchengemeinde wird von der EON-AVACON mit Trinkwasser, welches im Osterwald/ Wülfighausen und in Springe/ Mittelrode gewonnen wird, versorgt. Das Wasser befindet sich im Härtebereich >hart<. Zur Aufbereitung werden nach Auskunft des Versorgers keine Zusatzstoffe verwendet

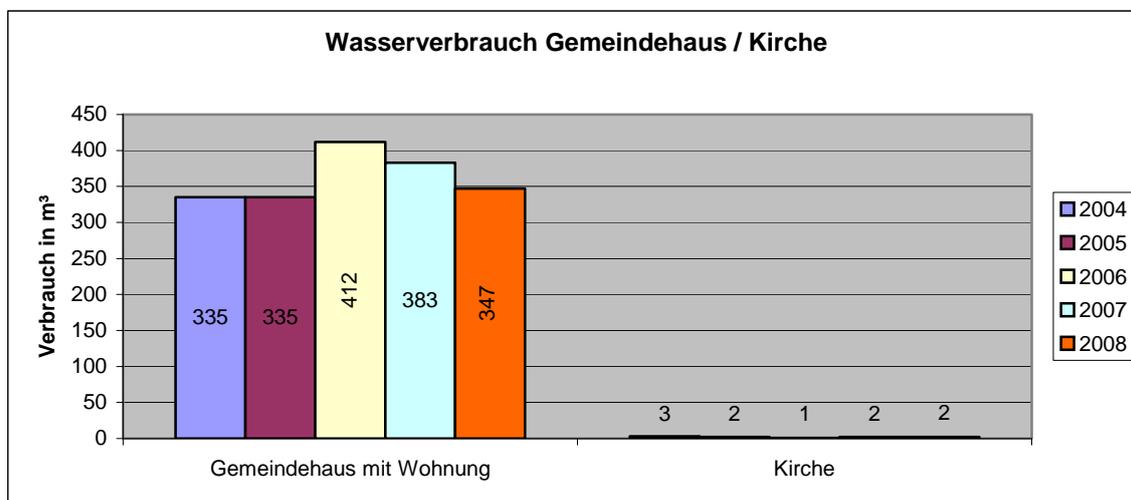
Die Versorgung erfolgt über 2 separate Abnahmestellen: eine in der Kirche und eine im Gemeindehaus, an dem auch die Pfarrscheune angeschlossen ist.

Das Leitungsnetz im Gemeindehaus befindet sich in einem weitgehend intakten Zustand. Es ist jedoch in Teilbereichen nicht mehr auf dem Stand der heutigen Technik (sogenannte Todstrecken, Patronenfilter).

Der Wasserverbrauch des Gemeindehauses konnte für die zurückliegenden Jahre nur als Gesamtverbrauch der Gemeinderäumlichkeiten und der Pfarrwohnung ermittelt werden, da die vorhandenen Ableseeinrichtungen (Wasseruhren) zur Ermittlung der Teilmengen nicht genutzt wurden. Seit Okt. 2008 werden die Wasseruhren monatlich abgelesen um den Gemeindewasserverbrauch exakt ermitteln zu können.

Der Verbrauchsanstieg im Abrechnungszeitraum 2006/2007 wird mit einem Leitungswasserschaden im Gemeindehaus begründet.

Abnahmestelle	2004	2005	2006	2007	2008
Gemeindehaus	335	335	412	383	347
Kirche	3	2	1	2	2



Das Abwasser ist von der Menge und Verunreinigung einem durchschnittlichen Haushalt gleichzusetzen. Es werden über die normalen Reinigungsmittel hinaus keine wasserge-fährdenden Stoffe in das öffentliche Kanalnetz eingeleitet.

Das Regenwasser der Dachflächen von Kirche, Gemeindehaus und teilweise der Pfarrscheune sowie die versiegelten Grundstücksflächen werden ebenfalls in die Mischwasserkanalisation eingeleitet. Das Regenwasser des zuletzt errichteten Pfarrscheunenbaus wird oberflächennah versickert.

VI. Abfall

Mindestens seit Inkrafttreten des Kreislaufwirtschaftsgesetzes 1994 werden in unserer Kirchengemeinde die sogenannten Wertstoffe (Glas/ Papier/ Metall/ Kunststoffverpackungen) vom Restmüll getrennt. Die Abfuhr erfolgt vom öffentlichen Entsorgungsunternehmen „Aha“ (Zweckverband Abfallwirtschaft Region Hannover) mittels Sackabfuhr für Restmüll und Wertstoffe (Gelber Sack).

Die sporadisch anfallenden Kleinmengen an Sondermüll (Farben, Batterien, E-Schrott, etc.) sowie ggf. größere Mengen Altpapier und Altglas und Strauch- und Baumschnitt werden bei den Wertstoffhöfen in Eldagsen und Springe entsorgt. Organische Abfälle, sowie der Rasenschnitt werden in einem Kompostbehälter gesammelt, der 1 – 2-mal jährlich geleert und landwirtschaftlich verwertet wird. Über die Abfallmengen in der Vergangenheit können keine Angaben gemacht werden, da über den Kauf der Restmüllsäcke keine Aufzeichnungen existent sind.

VII. Büroausstattung und –materialien

Die Büroausstattung sowie die verwendeten Materialien entsprechen dem Notwendigen eines funktionierenden Gemeindebüros.

Für die Erledigung der Büroarbeiten und Gemeindeangelegenheiten stehen Geräte, wie Telefonanlage, Faxgerät, Computer mit Drucker und Fotokopierer zur Verfügung, die regelmäßig gewartet werden. Der Fotokopierer wird im Gemeindebüro betrieben. Nachteilig ist die Lärm- und Feinstaubbelastung bei größeren Kopiermengen.

Pro Jahr werden im Schnitt 25.000 Blatt Papier für Druckerzeugnisse und Kopien verbraucht. Seit Mitte 2008 wird chlorfreies Recyclingpapier getestet und vermehrt eingesetzt

VIII. Reinigung

Die Reinigung der Kirche und des Gemeindehauses wird von zwei Teilzeitkräften durchgeführt. Eingesetzt werden weitgehend haushaltsübliche Reinigungsmittel in haushaltsüblichen Gebindegrößen. Vorhanden ist eine Warm-/ Kaltwasser- Zapfstelle im Gemeindehaus. Außer einem Staubsauger sind keine weiteren elektrischen Reinigungs- und Pflegegeräte vorhanden.

Zur Händereinigung stehen in den WC- Bereichen Papierfalthandtücher sowie Seifenspender bereit. Die Waschbecken der Sanitärbereiche (Gemeindehaus/ Pfarrscheune), sowie die Zapfstelle in der Kirche sind nur mit Kaltwasser versorgt.

Die in der Teeküche benutzten Geschirrhandtücher sowie schmutzige Tischwäsche werden von ehrenamtlichen Mitarbeitern gewaschen.

IX. Beschaffungswesen

In der St. Alexandri Kirchengemeinde werden die Einkäufe von unterschiedlichen Personen getätigt.

Es fließen jedoch mit wachsendem Bewusstsein immer häufiger ökologische Kriterien wie sparsame Verpackung, fair gehandelter Kaffee, Blauer Engel oder andere Umweltzeichen in die Beschaffung ein.

X. Verkehr

Der von der Kirchengemeinde veranlasste PKW- Verkehr ist auf einem sehr niedrigen Niveau. An Dienstfahrten fallen lediglich die notwendigen Fahrten des Pfarramtes an. Gruppenfahrten sowie Anfahrten zu außergemeindlichen Veranstaltungen werden in Fahrgemeinschaften oder als Busreisen organisiert.

Kennzahlentabelle Seite 1

Nr.	Kennzahl	Einheit	Jahr: 2006	Jahr: 2007	Jahr: 2008
Gemeindekennzahlen					
1.	Beschäftigte (MA)	Anzahl	2	2	2
2.	(Gemeindeglieder)	Anzahl	2221	2185	2138
3.a.	Beheizbare Nutzfläche Kirche	m ²	488	488	488
3.b.	Beheizbare Nutzfläche Gemeindehs.	m ²	206	206	206
4.a.	Nutzungsstunden Kirche	Nh	167	167	167
4.b.	Nutzungsstunden Gemeindehaus	Nh	nicht ermittelt	nicht ermittelt	2036
Umweltkennzahlen					
5.a.	Wärmeenergie Kirche				
5.a.1	Verbrauch gesamt	kWh/a	86.016	72.983	83.850
2,55.a.2	witterungsbereinigter Verbrauch Ges.-Verbr. X Klimafakt. (s.Anh.)	kWh/a	97.198	86.120	94.331
5.a.3	ber. Verbrauch/Fläche	kWh/m ²	199	176	193
5.a.4	ber. Verbrauch/Nutzungsstunden	kWh/Nh	582	515	565
5.a.5	Kosten der Wärmeenergie	Euro	5177	4329	5695
5.b.	Wärmeenergie Gemeindehaus				
5.b.1	Verbrauch gesamt	kWh/a	*1	*1	*1
5.b.2	witterungsbereinigter Verbrauch Ges.-Verbr. X Klimafakt. (s.Anh.)	kWh/a	*1	*1	*1
5.b.3	ber. Verbrauch/Fläche	kWh/m ²	*1	*1	*1
5.b.4	ber. Verbrauch/Nutzungsstunden	kWh/Nh	*1	*1	*1
5.b.5	Kosten der Wärmeenergie	Euro	*1	*1	*1
6.a.	Strom Kirche				
6.a.1	Verbrauch gesamt	KWh/a	3404	3167	3012
6.a.2	Verbrauch/Fläche	kWh/m ²	7,0	6,5	6,2
6.a.3	Verbrauch/Nutzungsstunden	kWh/Nh	20,4	19,0	18,0
6.a.4	Kosten des Stromverbrauchs	Euro	1055	1010	1054
6.b.	Strom Gemeindehaus				
6.b.1	Verbrauch gesamt	KWh/a	5909	5242	5146
6.b.2	Verbrauch/Fläche	kWh/m ²	23,5	20,8	20,4
6.b.3	Verbrauch/Nutzungsstunden	kWh/Nh			2,5
6.b.4	Kosten des Stromverbrauchs	Euro	1055	1010	1054

Kennzahlentabelle Seite 2

Nr.	Kennzahl	Einheit	Jahr: 2006	Jahr: 2007	Jahr: 2008
7.a	Wasser Kirche				
7.a.1	Verbrauch gesamt	m ³	1	2	2
7.a.2	Verbrauch/Nutzungsstunden	m ³ /Nh	0,006	0,012	0,012
7.a.3	Kosten Wasser/Abwasser	Euro	90,73	94,07	94,43
7.b	Wasser Gemeindehaus				
7.b.1	Verbrauch gesamt	m ³	412 *2	383 *2	347 *2
7.b.2	Verbrauch/Nutzungsstunden	m ³ /Nh	*2	*2	*2
7.b.3	Kosten Wasser/Abwasser	Euro	1759,60 *2	1641,84 *2	1398,28 *2
8.	Papier				
8.1	Verbrauch gesamt	Blatt	50600	50600	50600
8.2	Verbrauch/Gemeindeglied	Blatt/GG	22,8	23,1	23,6
8.3.1	Anteil chlorfrei	%	0	0	0
8.3.2	Anteil Recycling	%	0	0	0
9.	Verkehr				
9.1	Dienstfahrten	km/MA	1592	1739	1662
9.1.1	PKW-Fahrten	%	100	100	100
9.1.2	Bahnfahrten	%	0	0	0
9.2	Motorisierter Pendelverkehr	km/MA	1305	1305	2250
9.2.1	PKW-Fahrten	%	42	42	100
9.2.2	Bahn/ÖPNV	%	58	58	0
10.	Abfall				
10.1	Abfall gesamt	l	*3	*3	*3
10.2	Kosten für Abfallentsorgung	Euro	135+? *3	135+? *3	135+? *3
10.3	Anteile				
10.3.1	Restmüll (Entsorgung)	%	*3	*3	*3
10.3.2	Papier	%	*3	*3	*3
10.3.3	Wertstoffe (Grüner Punkt)	%	*3	*3	*3
10.3.4	Biomüll	%	*3	*3	*3
11.	CO₂				
11.1	Emission insgesamt	t	*4	*4	*4

*1 für den Zeitraum bis 2008 keine Angaben, da kein Ölmengenzähler existent und die vorh. Wärmemengenzähler erst seit 10/2008 ausgewertet werden

*2 Verbrauch und Kosten sind Gesamtverbrauch Gemeinde u. Pfarrwohnung. Getrennte Werte erst ab 10/2008

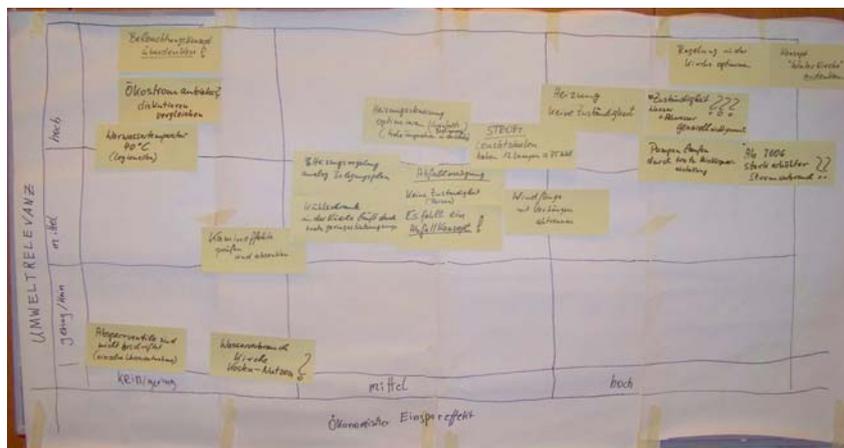
*3 keine Angaben bei Abfallkosten u. -mengen da in den Vorjahren nicht ermittelt

*4 keine Angabe, da im Gemeindehaus keine Wärmeverbrauchsdaten ermittelt

Das Umweltprogramm der Ev.- luth. St. Alexandri Kirchengemeinde für den Zeitraum 2009- 2012

(Stand 07.07.2009, beschlossen in der KV-Sitzung am 07.08.2009)

Nach Durchführung der Umwelt- Bestandsaufnahme in der Gemeinde hat das Umwelt-Team am 07.01.2009 mittels einer Portfolio- Analyse die Grundlage zur Entwicklung des Umweltprogramms erarbeitet. Ökologische Relevanz zu ökonomischen Einsatz ergeben die Prioritäten zu den einzelnen Maßnahmen. Der Kirchenvorstand hat für die Kirchengemeinde folgende 5 Ziele mit ihren Maßnahmen selbstverpflichtend beschlossen:



1. Ziel: Reduzierung des Wärmeenergieverbrauchs um 15 % bis zum Jahr 2011 gegenüber 2008

Priorität	Objekt Gemeindehaus	Maßnahme	Kontrolle/ Bemerkung Nutzen/ Gewinn
1	Maßnahme 1.1	Kauf und Einsatz von Datenloggern zur Temperatur- und Feuchtigkeitsmessung (Gemeindehaus und Kirche)	Datenerhebung
1	Maßnahme 1.2	Tür zu Dachboden dämmen und dichten	Reduzierung des Wärmeverlustes im Treppenhaus
1	Maßnahme 1.3	Heizungspumpen Pfarrhaus überprüfen / ersetzen (Heizungspumpe zu Pfarrscheune)	Verbrauchs-abhängige Steuerung oder Elektroheizung?
1	Maßnahme 1.4	Fenster Pfarrbüro und Küche ersetzen	Reduzierung v. Wärmeverlusten. Auf ökologisch vertretbares Holz achten
1	Maßnahme 1.5	Decke über Pfarrwohnung dämmen	Reduzierung v. Wärmeverlusten, Einhaltung gesetzl. Vorgaben
	Objekt Pfarrscheune		
1	Maßnahme 1.6	Sanierungskonzept erstellen	Reduzierung d. Wärmebedarfs Nutzungsverbesserung
	Objekt Kirche		
1	Maßnahme 1.7	Konzept Winterkirche erstellen Nutzung der Sakristei	Reduzierung der Wärmeenergie/ Heizkosten; Überprüfung Anzahl der Gottesdienstbesucher
1	Maßnahme 1.8	Heizungsregelung in der Kirche optimieren	Reduzierung der Wärmeenergie/ Heizkosten
2	Maßnahme 1.9	Windfänge oben mit durchsichtigen Platten schließen	Reduzierung der Wärmeenergie/ Heizkosten; Komfortgewinn, da weniger Zug

2. Ziel: Reduzierung des Verbrauchs elektrischer Energie um 10 % bis zum Jahr 2012 gegenüber 2008

Priorität		Maßnahme	Kontrolle/ Bemerkung Nutzen/ Gewinn
(1)	Maßnahme 2.1	Heizungspumpen Pfarrhaus überprüfen (siehe Wärmeenergie, Maßnahme 1.4)	Einsparung elektrischer Energie
1	Maßnahme 2.2	Dimmer zurückbauen, Kl. Gruppenraum	Einbau v. Energiesparlampen möglich
1	Maßnahme 2.3	Gemeindehaus: Glühlampen durch Energiesparleuchten ersetzen	Einsparung elektrischer Energie
2	Maßnahme 2.4	Beleuchtungskonzept für Kirche erstellen	herkömmliche Leuchtmittel bald nicht mehr verfügbar Verbrauch?
3	Maßnahme 2.5	Kühlschrank in der Küche nur bei Bedarf in Betrieb	Einsparung elektrischer Energie
3	Maßnahme 2.6	Kauf von stromsparenden Geräten bei Neuanschaffung	geringst möglicher Energieverbrauch

3.Ziel Prüfung und Umsetzung weiterer umweltrelevanter Verbesserungs- und Einsparmöglichkeiten

Priorität		Maßnahme	Kontrolle/ Bemerkung Nutzen/ Gewinn
1	Maßnahme 3.1	Erfassung der Zählerstände Elektro/ Heizung/ Wasser	Transparenz
1	Maßnahme 3.2	Umstellung des Gemeindebriefes und Kopierpapier auf Klimaschutzpapier prüfen	Geringere Umweltbelastung
1	Maßnahme 3.3	Abfallkonzept erstellen	Abfallreduzierung, Einhaltung korrekter Entsorgungswege
2	Maßnahme 3.4	Installation von Wärmemengenzähler für Warmwasserverbrauch im Gemeindehaus	Verbrauchsabhängige Heiz- u. Warmwasserabrechnung möglich Spareffekt!
2	Maßnahme 3.5	Installation eines Ölmengenzählers	Ermittlung des Ölverbrauchs und der CO ² - Belastung
2	Maßnahme 3.6	Waschbecken mit Wassersparperlatoren versehen	Reduzierung des Wasserverbrauchs
3	Maßnahme 3.7	Anbieter für „Grünen Strom“ ermitteln	CO ² Einsparung
3	Maßnahme 3.8	Regenwassertonne aufstellen für Nutzung in Garten, Fallrohr mit Sammler versehen	Reduzierung des Wasserverbrauchs

4. Ziel: Sicherstellung bzw. Einhaltung von vorgeschriebenen Sicherheitsmaßnahmen, Verbesserung der Organisation in umweltrelevanter Hinsicht

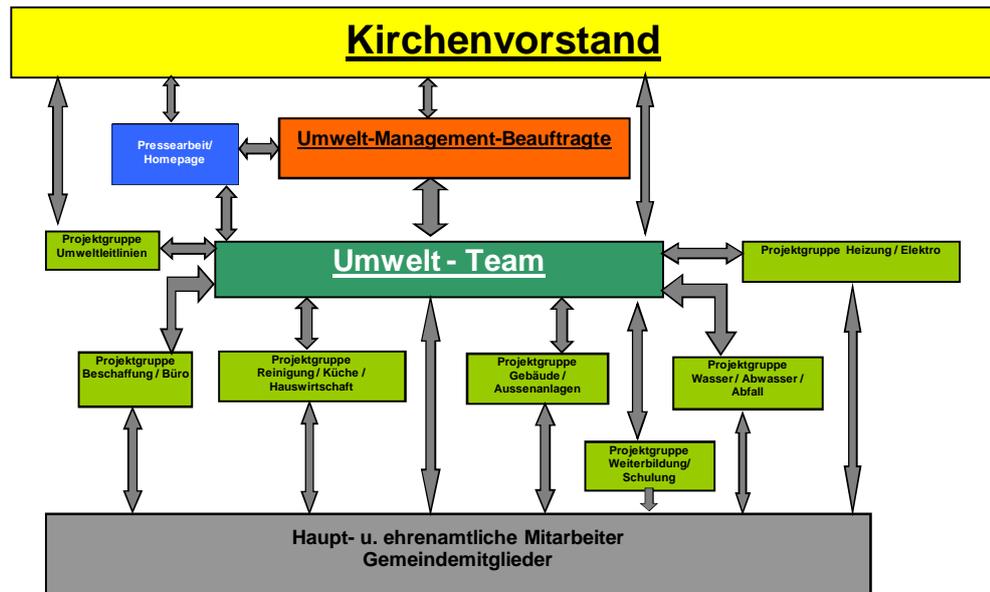
Priorität	Objekte Gemeindehaus und Kirche	Maßnahme	Kontrolle/ Bemerkung Nutzen/ Gewinn
1	Maßnahme 4.1	Eingerissene Fensterbank an Gemeindehaus reparieren	Verletzungsgefahr
2	Maßnahme 4.2	Frischwasserfilter prüfen/ erneuern	Trinkwasserhygiene
2	Maßnahme 4.3	Defekte Kaltwasser-Ventile ersetzen	Teilstränge sind nicht absperbar
2	Maßnahme 4.4	sog. Todstrecken Kaltwasser zurückbauen	Trinkwasserhygiene
2	Maßnahme 4.5	Lüftungsöffnungen Gewölbekeller zu Garten verschließen	Frostschutz
2	Maßnahme 4.6	Regenwasserablauf vor Gewölbekeller prüfen	Lagerung von Material möglich, wenn der Keller trocken ist

5. Ziel: Vermittlung der Zielsetzungen umweltbewussten Verhaltens in der Gemeinde. Sensibilisierung und Verbesserung des Umweltbewusstseins.

Priorität		<u>Maßnahme</u>	Kontrolle/ Bemerkung Nutzen/ Gewinn
1	Maßnahme 5.1	Abstimmungen zwischen Umweltteam und KV über Maßnahmen etc.	Informationsaustausch
1	Maßnahme 5.2	Erarbeitung einer Hausordnung mit Fokus auf umweltbewusstes Verhalten	Energie und Recourcenschonung
1	Maßnahme 5.3	Gespräche mit Gruppenleitern über umweltrelevantes Verhalten, Zielsetzungen „Grüner Hahn“	Information bei „Runder Tisch“
1	Maßnahme 5.5	Information der Gemeinde über Arbeitsgruppe „Grüner Hahn“ durch Gemeindebrief, Internet und Presse	Information und Akzeptanz
1	Maßnahme 5.6	Unterweisung der Konfirmanden über umweltbewusstes Verhalten, Bewahrung der Schöpfung	Recourcenschonung

Das Umweltmanagementsystem

Organigramm



Das Umweltmanagementsystem gewährleistet den ständigen Informationsaustausch aller Gremien und Gruppen.

Damit das System langfristig Bestand hat, koordinieren 2 Umweltmanagementbeauftragte (UMB) die Arbeit gleichberechtigt. Mindestens 1 Teilnehmer des Kirchenvorstandes soll Mitglied im Umwelt- Team sein, damit der Informationsfluss > U-Team - KV < auch direkt stattfindet.

Die Mitglieder aller Projektgruppen berichten bei den U-Team-Sitzungen aus ihren Bereichen. Darüber hinaus ist ein ständiger Kontakt zu den Haupt- u. ehrenamtlichen Mitarbeitern sowie den Gemeindegliedern gefordert.

Beschrieben ist das gesamte System in unserem Managementhandbuch.

Die Aufgaben:

Kirchenvorstand	<ul style="list-style-type: none"> > Gesamtverantwortung und Außendarstellung > Genehmigung haushaltswirksamer Maßnahmen > Integration des Umweltmanagements in das Konzept der gesamten Kirchengemeinde > Jährliche Kontrolle des Systems/ Management-Review (Bericht der UMB)
Umweltmanagement-beauftragte (UMB)	<ul style="list-style-type: none"> > Einrichtung, Aufrechterhaltung, Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems > Koordination des Umweltteams > Kontrolle der Einhaltung relevanter Rechts- und Verwaltungsvorschriften > Kontrolle und Weiterentwicklung des Umweltprogramms
Umwelt-Team	<ul style="list-style-type: none"> > Datenerfassung und Umweltbestandaufnahme > Umweltprogramm entwickeln, umsetzen und überprüfen > Umwelterklärung > Information der Öffentlichkeit > Initiierung von Weiterbildung und Schulung
Projektgruppen	<ul style="list-style-type: none"> > Lösungsvorschläge für Teilbereiche erarbeiten, Umsetzungsstrategien entwickeln
Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter, Gemeindeglieder	<ul style="list-style-type: none"> > sind die Basis des Umweltschutzes > werden informiert, geben Anregungen, werden motiviert, engagieren sich beim "Grünen Hahn"

Gültigkeitserklärung

**Der
Umweltgutachter
Dipl.-Ing. Henning von Knobelsdorff
Mozartstraße 44
53115 Bonn**

hat das Umweltmanagement-System, die Umweltbetriebsprüfung, ihre Ergebnisse, die Umweltleistungen und die Umwelterklärung der Einrichtung

Ev.- luth. Kirchengemeinde St. Alexandri - Eldagsen

**Marktplatz 1
31832 Springe**

auf Übereinstimmung mit der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. März 2001 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS III) in der Fassung vom 25. November 2009 geprüft und die vorliegende Umwelterklärung für gültig erklärt. Die Vollständigkeit und der Wahrheitsgehalt der Angaben dieser Umwelterklärung wird festgestellt

Die nächste konsolidierte Umwelterklärung wird der Registrierstelle spätestens bis zum 04. Februar 2014 vorgelegt.

Die Einrichtung erstellt bis zum 04. Februar 2012 eine aktualisierte Umwelterklärung, die vom Umweltgutachter für gültig erklärt wird.

Eldagsen, den 05. Februar 2010

Henning von Knobelsdorff
Umweltgutachter
DE-V-0090

